


Pressekonferenz zu Jahresbeginn

Bozen, 3. Jänner 2019

1. Rückblick 2018
 2. Mitgliederstand und ein kleiner Auszug aus der Leistungsbilanz 2018
 3. Themen und Ziele für 2019
- 

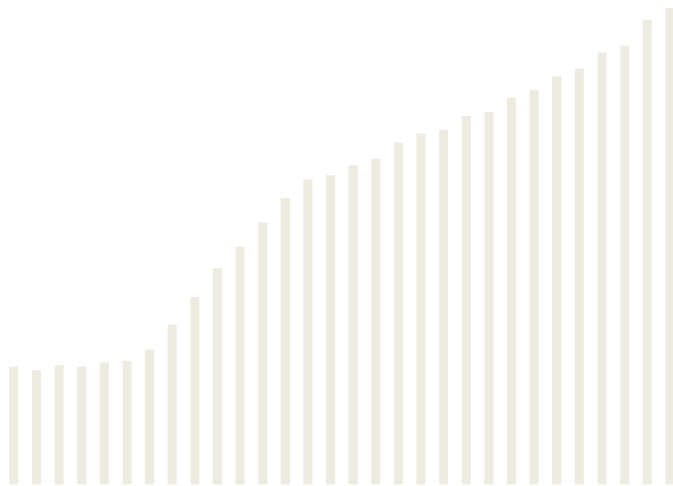
Ein kurzer Rückblick auf das Arbeitsjahr 2018

- **Ausarbeitung und Vorstellung des einheitlichen Forderungskatalogs für die Legislaturperiode 2018-2023:** die Vorschläge der Gewerkschaften in den Bereichen Arbeit und Soziales
- **Der SGBCISL feiert den 70. Jahrestag seiner Gründung:** 70 Jahre Gewerkschaftsarbeit, Solidarität und sprachgruppen übergreifende Zusammenarbeit in Südtirol

2018

Mitglieder 2018

52.123 Mitglieder hat der SGBC/ISL im Laufe des Jahres 2018 verzeichnet (+3,34% gegenüber 2017)



Im Detail

- 19,92% der Mitglieder sind jünger als 36
- Bezirke:
 - Eisack/Rienz 45,13%
 - Bozen/Unterland 30,52%,
 - Meran/Vinschgau 24,35%
- Männer 50,12%, Frauen 49,88%
- Der Anteil der ArbeitnehmerInnen liegt bei weit über 70%. Verteilung nach Beschäftigungsbereichen:
 - Privatsektor 54,83%
 - Öffentlicher Dienst 18,99%
 - Pensionisten 26,18%
- Mitgliederstärkste Fachgewerkschaft
ist jene der Bereiche Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen mit 14.426 Mitgliedern

Leistungsbilanz 2018:

Ein kleiner Überblick über die erbrachten Dienstleistungen

- **29.788** EEVE-Erklärungen
- **31.955** Steuererklärungen
- **938** Rentenanträge
- **1.153** Streitfälle (in den Bereichen Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen, Metall, Bau-Holz)
- Aus Arbeitsstreitfällen sind zugunsten der Arbeitnehmer **über 2 Mio. Euro** an Lohnguthaben eingeholt worden (in den Bereichen Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen, Metall, Bau-Holz)
- **11.542** Anträge auf Arbeitslosenunterstützung
- **4.760** Anträge auf Landesfamiliengeld und Landeskindergeld
- **1.850** Zusatzrentenberatungen (Infopoint PensPlan)

Themen für 2019

„Gemeinsam mehr Ziele erreichen“



2019 wird das erste Arbeitsjahr des neu gewählten Südtiroler Landtags. Für diese Legislaturperiode haben wir gemeinsam mit CGIL/AGB und UIL-SGK einen Themenkatalog mit gewerkschaftlichen Vorschlägen und Forderungen ausgearbeitet. Der Teil des Katalogs, der die Bereiche Gesundheit und Sozialwesen umfasst, wird auch von den Verbänden KVW, ACLI und dem Dachverband für Soziales und Gesundheit mitgetragen. Sobald der Landtag die Arbeit aufnimmt, werden wir unsere Vorschläge gezielt und im Detail vorbringen. Sie zielen ab auf:

- **eine bessere Umverteilung des Reichtums,**
- **eine gerechtere Bewertung von Einkommen und Vermögen beim Zugang zu Sozialleistungen**
- **und allgemein die Verringerung der Ungleichheiten.**

Ein Pakt für Südtirol

... weil eine Arbeit zu haben oft nicht reicht

Rahmenbedingungen


Südtirol hat zwar nahezu Vollbeschäftigung, gleichzeitig aber:

- sinkt die Zahl der Arbeitslosen nicht
- verschärft sich die Ungleichheit bei der Verteilung der Einkommen
- entsprechen die Einkommen nicht den hohen Lebenshaltungskosten in Südtirol und halten mit der Inflationsentwicklung nicht Schritt

Ein steigendes BIP heißt noch nicht, dass es allen besser geht!

Laut ISTAT sind die Reallöhne seit 1993 nicht mehr gestiegen. Dienstrechtliche und wirtschaftliche Regeln gründen für einen Großteil der Beschäftigten im Privatsektor auch in Südtirol ausschließlich auf staatlichen Kollektivverträgen.

Seit Jahren verweisen wir auf die Notwendigkeit von territorialen Vertragsverhandlungen, damit Entlohnungen, Rechte und Wohlfahrtsleistungen den Gegebenheiten in Südtirol entsprechen und um den Wohlstand besser umzuverteilen.



Der Pakt für Südtirol

Dabei handelt es sich um ein Rahmenabkommen zwischen Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und dem Land, mit klaren Inhalten und Regeln, um die lokalen Vertragsverhandlungen zu fördern. Die daraus resultierenden Zusatzverträge sollen

1. **höhere Löhne** bringen
2. die **berufliche Weiterbildung** fördern
3. und zu einem System **ergänzender Wohlfahrtsleistungen** führen, die auf Südtirol zugeschnitten sind.

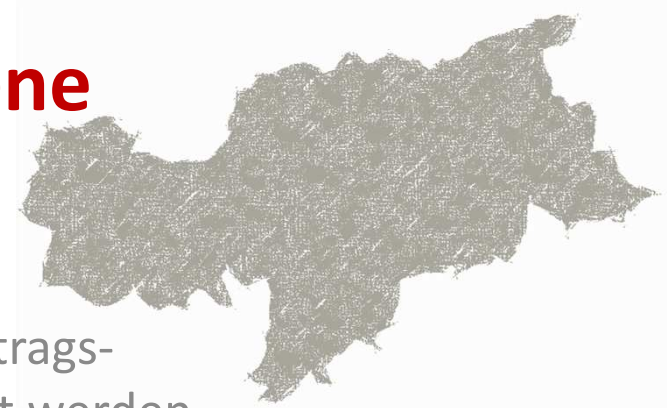


Die Landespolitik spielt dabei eine wichtige Rolle, sie kann die Vertragsverhandlungen über Anreize unterstützen:

- durch Steuererleichterungen und
- indem sie Beiträge der Wirtschaftsförderung an den Abschluss von Zusatzverträgen knüpft

Es braucht einen Pakt für Südtirol

Die lokale Verhandlungsebene stärken und ausdehnen



Das Ziel der Stärkung und Ausweitung der Vertragsverhandlungen auf lokaler Ebene kann erreicht werden

- zum einen über eine Art «Super-Abschreibung» der Wertschöpfungssteuer IRAP für jene Einkommen, die auf der Grundlage von Zusatzverträgen ausbezahlt werden
- und zum anderen über Sondermaßnahmen zugunsten von Betrieben, die öffentliche Beiträge beziehen, die aber bisher nicht dazu angehalten waren, die Qualität der Arbeit zu verbessern.

Es braucht einen Pakt für Südtirol

Mehr Wohlfahrtsleistungen

Die Alterung der Bevölkerung wird unterschätzt. Das öffentliche Wohlfahrtssystem wird in der derzeitigen Form nicht mehr finanzierbar sein. Die Grundversorgung bzw. Universaldienste können nur aufrecht erhalten werden, wenn es von einem zusätzlichen, lokalen Wohlfahrtssystem ohne Gewinnabsichten ergänzt wird, das folgende Bereiche umfasst:

Gesundheit und Vorsorge

Weiterbildung (hier gilt es, Ressourcen besser zu nutzen, auch jene der branchenbezogenen Fonds (= interprofessionelle Bildungsfonds))

Wirksame Instrumente zur **Vereinbarkeit** von Beruf und Familie

Ergänzende Gesundheitsfonds: der Start von Sani.pro für die Beschäftigten des lokalen öffentlichen Dienstes sowie die geplante Ausweitung von Sani-Fonds auf Handel und Gastgewerbe sind wichtige Schritte in diese Richtung.

Auf Weiterbildung setzen

Einsatz für einen branchenübergreifenden Fonds auf territorialer Ebene

Der Arbeitsmarkt wandelt sich immer schneller, die Anforderungen werden vielfältiger. Weiterbildung ist angesichts der ständigen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt von grundlegender Bedeutung.

Die Ressourcen der gesamtstaatlichen Fonds werden hier kaum beansprucht, weil diese Fonds lokale Gegebenheiten nicht berücksichtigen. Dies bringt die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hinsichtlich ihrer Kompetenzen und Professionalität aber nicht weiter.

Deshalb ist es wichtig, einen branchenübergreifenden Weiterbildungsfonds auf territorialer Ebene einzurichten, der auf die Erfordernisse des Südtiroler Arbeitsmarktes ausgerichtet ist.



Auftragsvergabe

Über die Richtlinien kann eine faire Entlohnung gesichert werden

Das Landesvergabegesetz ist in Kraft, die entsprechenden Richtlinien stehen noch aus. Diese Richtlinien sind wichtig, um die Arbeitskosten bei Dienstleistungsaufträgen zu ermitteln.

Ziel ist es zum einen, irreguläre Arbeitsverhältnisse aufzudecken, indem die Stimmigkeit der Personalkosten mit der Auftragssumme überprüft wird, und zum anderen, den richtigen Kollektivvertrag bzw. Landeszusatzvertrag zu bestimmen, der für das betroffene Personal anzuwenden ist.



Gesundheitswesen

Qualitative und bürgernahe Leistungen

2018 haben wir gemeinsam mit anderen Vereinigungen ein **soziales Manifest** erarbeitet.

- ✓ Eines der Ziele ist die bessere Zusammenarbeit zwischen Hausärzten und Gesundheitseinrichtungen für ein bürgernahes Betreuungsnetz
- ❖ Gegen die langen Wartezeiten für gewisse fachärztliche Leistungen stellt die noch umzusetzende landesweite, einheitliche Vormerkstelle einen Schritt nach vorn dar.
- ❖ In Bezug auf den chronischer Ärztemangel sind neue Wege anzudenken, von Facharztausbildungen in Südtirol bis hin zu neuen Formen der Anwerbung von Ärzten
- ✓ Es gilt, weiterhin auf ein bürgernahes und qualitatives öffentliches Gesundheitswesen zu setzen. Probleme im öffentlichen Gesundheitsdienst treiben Patienten zu den privaten Anbietern.

Wohnen

Der Weg zu erschwinglicheren Preisen führt über die Landesgesetze



Wohnraum ist in Südtirol für viele schlichtweg zu teuer. **Ziel ist es, Wohnen leistbarer zu machen, sei es was die Mieten als auch den Kauf einer Erstwohnung anbelangt.**

Wichtige Instrumente hierfür sind die entsprechenden Landesgesetze: das Landesgesetz Raum und Landschaft sowie das Wohnbauförderungsgesetz. Ersteres ist bereits in Kraft, wir sind damit aber nicht zufrieden. Das Wohnbauförderungsgesetz muss noch verabschiedet werden.

Dafür ist das Gebietsabkommen für Bozen erneuert worden (es tritt mit 1.1.2019 in Kraft). Diesem sollen die Abkommen für die anderen Gemeinden folgen. Diese Abkommen dienen u.a. dazu, den Schwankungsbereich der Mietpreise je nach Art und Charakteristik der Wohnungen zu regeln.

Familienförderung

Es ist notwendig, das Landesfamiliengesetz zur Förderung und Unterstützung der Familien in Südtirol vollinhaltlich umzusetzen.

Unsere Aufmerksamkeit gilt vorrangig folgenden Zielen:

- Sensibilisierung der Arbeitgeber in Bezug auf **die Arbeitsorganisation von berufstätigen Eltern sowie Förderung von Vereinbarungsmöglichkeiten** auf Betriebsebene bzw. in Zusatzverträgen, besonders in Kleinbetrieben. Dies um die Frauenbeschäftigung und eine aktivere Rolle der Väter zu begünstigen.
- **Ausbau des außerschulischen Erziehungs- und Freizeitangebots für Kinder** (nach der Schule sowie in den Ferien) auch über Formen der Zusammenarbeit verschiedener öffentlicher Einrichtungen und Strukturen sowie Vereinen und Betrieben.